

*Malthodes brevicollis* Payk., Typ einer Gattung

von

J. Weise.

Die genannte Art wurde von Paykull, Fauna 1, 1798, 269 und Gyllenhal, Ins. 1, 1808, 345 ziemlich mit denselben Worten beschrieben, nur dafs Gyllh. noch die Hinterleibsbildung des Männchens erwähnt. Da die alten Autoren nur wenige Thiere kannten und kaum einen Begriff vom Umfange einer Art befassen, so fehlte ihnen das Bedürfnifs, die Arten, die wir jetzt nahe verwandt nennen, zu unterscheiden; sie vereinten deshalb die ähnlichen meist zu einer Species. Ob dies mit der vorliegenden auch der Fall gewesen, läfst sich heute aus den unbestimmten Beschreibungen nicht mehr herausfinden, bleibt auch eine müfsige Frage, denn Kiesenwetter hat zuerst, im Jahre 1852, eine ganz bestimmte schwarze Art als *brevicollis* Payk. festgestellt (Linnaea ent. 7, 312), was auch Mulsant (Mollipennes 1862, 410) anerkannte. Nur Thomson beachtete dies nicht, beschrieb die Paykull-Kiesenwetterische Art wahrscheinlich unter dem Namen *atomus* (Skand. Col. 6, 202), stellte sie zu einer falschen Gruppe und nahm auch von der durch Kiesenwetter gegebenen Beschreibung des Männchens keine Notiz, während er aus der jedenfalls übertriebenen Längenangabe folgerte, dafs *brevicollis* Payk. mit *nigellus* Kiesw. identisch sei, worauf Paykulls Angabe: „*elytris fuscis*“ durchaus nicht paßt. So wurde durch ihn eine klar und sicher beschriebene Art in eine unbekannte und zweifelhafte übergeleitet, denn Harold folgte in seinem Cataloge nicht etwa den beiden Hauptschriftstellern der Gruppe, Kiesenwetter und Mulsant, sondern Thomson und setzte *brevicollis* Kiesw. als Synonym zu dem in der Luft schwebenden *atomus* Thoms. Da kein Widerspruch erfolgte, mußte diese Nomenclatur auch in unseren Catalogen angewandt werden; im letzten derselben (Mödling 1891) fehlt nun aber *brevicollis* Kiesw. ganz. Man sieht hieraus, wie eine genau bekannte Art, die wohl keiner deutschen Sammlung fehlen dürfte, allmählich aus der Literatur verschwindet!

Diesen unerhörten Vorgang wollte ich zur Sprache bringen, damit die allein gültige Bezeichnung Kiesenwetters wieder hergestellt werden möchte. Es ist also zu citiren:

*Malthodes brevicollis* Payk. Kiesw., Mon. 312 oder Ins. D. 4, 557.

? *atomus* Thoms., Skand. Col. 6, 202.

*Malthodes nigellus* Kiesw., Mon. 307 oder Ins. 4, 555.

*brevicollis* Thoms., l. c. 200.

Gleichzeitig kann ich mein lebhaftes Bedauern darüber nicht unterdrücken, daß in unserem neuen Cataloge die Abschreibereien Marseul's citirt werden und nicht die Originalarbeiten von Kiesenwetter.

Letzterer sagt bei der Beschreibung der Gattung *Malthodes* (Ins. D. 4, 530): „Mandibeln am Ende scharf zugespitzt, der Innenrand glatt, ohne Spur eines Zähnechens“, und dieses Merkmal ist in der Folge von Mulsant, Thomson, Redtenbacher, Seidlitz und allen anderen Bearbeitern als das wichtigste anerkannt worden. Hätten sie nicht Kiesenwetter nachgeschrieben, sondern gehörig nachgeprüft, so würden sie gefunden haben, daß mehrere ihrer *Malthodes*-Arten nicht einfache Mandibeln besitzen. Ich vereinige dieselben, die alle dem *M. brevicollis* ähnlich sind, in einer Gattung *Maltharchus*.

Mandibulae	}	<i>denticulatae</i> . . . . .	<i>Maltharchus</i> .
		<i>fortiter unidentatae</i> . . . . .	<i>Malthinus</i> Lac.
		<i>inermes</i> . . . . .	<i>Malthodes</i> Kiesw.

Die Maltharchen, von denen ich bis jetzt *hexacanthus*, *cyphonus*, *brevicollis* und *apterus* Muls. sicher anführen kann, zeichnen sich durch Kleinheit, schwarzgraue Färbung der Fld., dunkle Fühler und Beine von *Malthodes* aus, die entweder tief schwarze Fld. oder einen lebhaft gelben Tropfen an der Spitze der Fld. besitzen, z. B. *misellus*, *pellucidus*. Die Mandibeln haben eine lange, schmale und scharfe Spitze, verbreitern sich dahinter plötzlich am Innenrande durch eine Reihe kleiner Zähnechen, die kammförmig gestellt sind, und biegen dann zu der allmählich breiter werdenden Basis um. Die Zähnechen sind gleich lang oder nehmen nach der Spitze der Mandibeln oft ein wenig an Größe zu.

Es könnte befremden, daß *Malthodes apterus* Muls. in der neuen Gattung Aufnahme findet und doch nicht der von Reitter dafür angegebene Gattungsname *Apodistrus* (Wien. Ent. Z. 1882, 28) gebraucht ist; aber ich hätte dann doch wenigstens ein Merkmal benutzen dürfen, welches Reitter für seine Gattung in Anspruch nimmt. Dies ist nicht möglich.

Die Vermuthung Reitter's, daß der noch unbekannte Mann von *apterus* sich äußerlich wohl nicht vom ♀ unterscheidet, ist wahrscheinlich haltlos. Mir gelang es nicht, an hunderten von frischen Exemplaren eine geringfügige Aenderung des letzten Abdominal-

ringes wahrzunehmen, so daß ich überzeugt bin, kein ♂ bei Weimar gefangen zu haben. Schuld daran ist jedenfalls das zu späte Sammeln des Thieres. Die Männchen leben nicht lange, wenigstens fängt man das ♂ von *brevicollis* einzeln unter zahllosen ♀ im Mai und Anfang Juni, während im Juli und August nur noch ♀ vorhanden sind.

Aus der Mandibelbildung ersah ich, daß mein *Malth. funditor* (Zeitschr. ent. Breslau 1887, 56) nur nach großen Exemplaren des *hexacanthus* beschrieben ist. Es scheint, als wenn die Abbildungen, die Kiesenwetter in der Berl. Ent. Zeitschr. 1872, auf Taf. 4 und 5 gegeben hat, theilweise nicht der Wirklichkeit entsprechen, so daß man unbedingt Fehler machen muß, wenn nicht typische Stücke verglichen werden. So ist die Abbildung von *hexacanthus* unbrauchbar, selbst die Beschreibung falsch, denn der Bügel hat lange, ganz schmale, gekrümmte Endzipfel und die Verlängerung des vorletzten Aftergliedes, die Kiesw. als kleine Ecke zeichnet und (Ins. D. 555) einen „ziemlich scharfen, abwärts und etwas nach hinten gerichteten Dorn“ nennt, ist in Wirklichkeit ein langes Plättchen, das vor der Spitze sich plötzlich in einen großen, nach innen gerichteten dreieckigen Zipfel verbreitert, also am Ende nicht spitz, dornförmig, sondern sehr breit, ungefähr beilförmig ist.

Während der Correctur dieses Artikels erhielt ich durch Hrn. Dr. Kraatz die eben erschienene No. 7 der Revue d'Entom., in welcher Hr. Bourgeois 28 Malthodes aus der Faune Gallo-Rhénane sehr geschickt behandelt, leider in der oberflächlichen Eintheilung, die Seidlitz Fauna balt. und transsylov. angegeben hat. Die Abbildungen der Hinterleibsspitze sind, mit Ausnahme der von *brevicollis* Pk., Kiesw. und *dispar* Germ., nicht den Kiesenwetter'schen nachgezeichnet, sondern neu entworfen und kommen der Wirklichkeit sehr nahe, so daß sich mit ihnen gut arbeiten läßt. Nur das Bild von *hexacanthus* (No. 22, p. 203) lehnt sich zu sehr an das Kiesenwetter'sche an und zeigt dieselben, oben gerügten Fehler, abgesehen davon, daß die Lage der Theile wieder schematisch und nicht nach der Wirklichkeit gegeben ist. Bei so zusammengesetzten Bildungen, wie vom Hinterleibe der genannten Art empfiehlt es sich, in Zukunft mehrere Zeichnungen zu geben, die das Object von verschiedenen Seiten darstellen, oder aber verdeckte Theile einzeln abzubilden, wie z. B. den beilförmigen Anhang des vorletzten Aftersegmentes bei *hexacanthus*, den Bourgeois ebenso unrichtig wie Kiesenwetter einen Dorn nennt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [1892](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Malthodes brevicollis Payk., Typ einer Gattung 407-409](#)